

Wer sich nicht online informieren kann, wird raten müssen. In ein paar Jahren ist das vielleicht nicht mehr nötig. Denn bei allem, was jetzt an und in der Schule passiert, könnte der Quiz-Kandidat von der lernenden Schule gehört haben, die sich bemüht, das Positive von deutscher und US-amerikanischer Seite zusammenzuführen. Schon jetzt verlassen Gymnasiasten die Schule mit zwei Bildungsabschlüssen – mit amerikanischem *High School Diploma* und deutschem Abitur. Ihre sprachliche Fitness in Deutsch und Englisch stellt wohl keiner in Abrede.

Und doch hat das der Schule irgendwann nicht mehr gereicht. Dem Vorstand nicht, den Lehrern und auch dem Elternbeirat nicht. „Keiner war so richtig zufrieden mit dem Status Quo“, sagt Wolfgang Taubert, Vorsitzender des Elternbeirats. Aber der Wille zum Vorwärtkommen, der war da. Nicht, dass sich die Deutsche Schule Washington bis dahin nicht entwickelt hätte. Wie sonst ließe sich der Anstieg der Schülerzahlen von 33 zur Gründung im Jahre 1961 auf heute 585 erklären? Wie die Umzüge und die Positionierung als naturwissenschaftlich, sprachlich und künstlerisch ausgerichtete Bildungseinrich-

tung? Nein, Schulentwicklung ist so neu nicht. Aber der Prozess ist bewusster und strukturierter, transparenter und messbarer geworden.

Wann die Schule damit anfangen kann, kann keiner richtig sagen. Irgendwann gegen Ende des letzten Jahrhunderts muss es gewesen sein,

(vgl. Kasten S.24). Auf die Umsetzung kommt es an. Weil nicht jeder alles machen und wissen kann, gibt es an der DSW den koordinierenden Lenkungsausschuss und Arbeitsgruppen zu den Themen Lernen, Strukturreform, Kommunikation, Qualitätssicherung und Begegnung. Jedes Team arbeitet an einem Baustein und testet schließlich seine Passgenauigkeit, bevor es sich an den nächsten macht.

Die ersten Veränderungen sind zu spüren. Mit Beginn dieses Schuljahres ist eine neue Zeitstruktur in Kraft getreten, die den Fünf- bis Zehnklässlern eine Freistunde ermöglicht – die Mittagsfreizeit – zum Austoben, Lernen, Spielen ... In dieser Zeit gibt es drinnen wie draußen Beschäftigungsangebote für die Mädchen und Jungen. Wer das nicht will, schmökert in der Bibliothek, durchstreift das parkähnliche DSW-Gelände oder macht Hausaufgaben.









Begegnung:





